

BILDUNG FÜR ALLE. NUR MUT, ES FÜHRT EIN WEG AUS DER ARMUT!



Armut und Bildung

4. Schulstufe

Titel	Bildung für ALLE. Nur Mut, es führt ein Weg aus der Armut!
Kurzbeschreibung	Das Modul „Bildung für ALLE“ fördert die Kraft für sozialen Aufstieg und das Empowerment von Kindern, sich für Gerechtigkeit und gegen Marginalisierung zu engagieren. Ausgehend von der UN-Kinderrechtekonvention und der Arbeit zum Recht auf Bildung wird der Zugang zu Bildung (historisch und global) beleuchtet. Die Handlungskompetenz der Lernenden wird bei der Entwicklung eines Sozialprojekts angesprochen.
Stichworte / Keywords	Kinderrechte, Recht auf Bildung, Bildungsarmut, Legekreis, Rollenspiel, Zeitleiste, Sozialprojekt
Dauer	3 UE + 1 UE optionale Erweiterung
Schulstufe/Klasse	Primarstufe 4. Schulstufe (4. Klasse VS)

Das Modul „Armut und Bildung“ im Überblick Bildung für ALLE. Nur Mut, es führt ein Weg aus der Armut!

Autor*innen	Monika Gigerl (Pädagogische Hochschule Steiermark) Andrea Frantz-Pittner (Pädagogische Hochschule Steiermark)
Stichworte / Keywords	Kinderrechte, Recht auf Bildung, Bildungsarmut, Legekreis, Rollenspiel, Zeitleiste, Sozialprojekt
Dauer	3 UE + 1 UE optionale Erweiterung
Schulstufe/Klasse	Primarstufe, 4. Schulstufe 4. Klasse VS, Sachunterricht und Deutsch
Problemorientierung und Bildungsgehalt	Die UN-Kinderrechtskonvention (UN 1989) beschreibt, in welchen Bereichen Kindern als vulnerabler Gruppe besonderer Schutz, Förderung und Mitwirkung zukommen soll. Durch das der Kinderrechtskonvention inne liegende Empowerment von Kindern bereits in jungen Jahren werden Kinder zur Aktion / Handlungsfähigkeit für Gerechtigkeit und gegen Marginalisierung befähigt. Kinder in Österreich nehmen den Schulbesuch häufig nicht als Recht, sondern oft vorwiegend als Pflicht wahr. Materieller Armut kann am wirksamsten mit Bildung begegnet werden: Während bessere Lebenschancen durch Geburt in ein reiches Elternhaus kaum ausgeglichen werden können, dient Bildung zum Empowerment, da jede Einzelperson selbst zumindest einen Teil beitragen kann. Jedoch sind Zugänge zu qualitativvoller Bildung ebenso ungleich verteilt wie Vermögen – dies zeigt sich etwa in eingeschränktem Zugang zu Büchern, Kulturangeboten, Nachhilfe, Sportvereinen oder sozialer Teilhabe wie Klassenaktivitäten. Hierfür ein Problembewusstsein zu entwickeln und gegen Diskriminierung im Klassenzimmer aufzutreten, wird gefördert. Angebahnt wird das Bewusstsein, dass Ungleichheit (historisch und global) mit Ausgleichsleistungen und reflektiertem Handeln gemildert werden kann. Zur Entwicklung der Handlungskompetenz werden Ideen zur Verbesserung entwickelt: Was können Kinder tun, was ist über systemische Änderung auf politischer Ebene möglich und in welchen Bereichen können auch solidarische Gemeinschaften und Erwachsene etwas bewirken?

**Lebenswelt, Gegenwarts-
& Zukunftsbedeutung**

Die Rahmengeschichte im Modul Bildung setzt beim täglichen Schulbesuch, der Lebensrealität der Lernenden, an. Die Schulpflicht wird erklärt durch die Chancen, die sich aus Bildung ergeben – gegenwärtig und zukünftig. Das Verständnis für die Grundaussagen der Kinderrechte bildet die Basis dafür, diese für sich und die Gemeinschaft zu fordern und sich gegen Unrecht wehren zu können. Zudem wird das Bewusstsein entwickelt, dass Menschen an anderen Orten und zu anderen Zeiten andere Rahmenbedingungen zur Verwirklichung eigener Lebenschancen vorfinden. Über das Rollenspiel (adaptiert von UNICEF 2023) zu Bildungschancen und die Klassenratsdiskussion (Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik o. J) werden Reflexions- und Urteilsfähigkeit sowie Kommunikation und Kreativität gefördert, welche die Kernkompetenzen für das 21. Jahrhundert darstellen.

Kernidee

Kindern, die von Armut betroffen sind, bleiben scheinbar oft wenige Handlungsoptionen, auch alle anderen Menschen drohen an der Wirkmächtigkeit von ungleichen Geburtsverhältnissen und ungerechten Systemen aufzugeben. Jenen großen und kleinen Handlungen und Aktionen, die umsetzbar sind, wird durch die Arbeit an Kinderrechten und die Entwicklung eigener Verbesserungsideen in der Umsetzung durch ein Sozialprojekt ausgiebig Raum und Zeit gegeben. Ganzheitlichkeit im Sachunterricht benötigt eine vielperspektivische Auseinandersetzung mit verschiedenen Kompetenzbereichen. Dieses Modul fokussiert perspektivenverbindend geografisches und historisches Lernen. Bei der Entwicklung eigener Ideen können viele Kompetenzfelder anderer Fachgegenstände angesprochen werden, nicht zuletzt auch im Sinne der Entrepreneurship Education.

Bildungsziele	Die Schüler*innen ... • erfassen Grundprinzipien der Kinderrechte und ordnen Überschriften, Texte und Bilder im Legekreis inhaltlich korrekt zu. • können sich in der Zeitleiste räumlich orientieren, Beschreibungen zuordnen und die Inhalte in eine eigenständige Gestaltung übertragen. • stellen einen Zusammenhang zwischen Chancen(un)gleichheit und Armutsgefährdung her. • formulieren und präsentieren eine eigene Idee zum fehlenden Abschluss der Geschichte. • geben positives (und kritisches) Feedback zu Vorschlägen der Mitschüler*innen.
Lernschritte/ Modulbausteine	UE 1: 1. Einstieg: Geschichte von Mika, Ali, Toni und Alex (Teil 1) 2. Legekreis: Kinderrechte und Recht auf Bildung 3. Ein-Schritt-nach-vorne: Rollenkarten und Aussagen UE 2: 4. Einstieg: Geschichte von Mika, Ali, Toni und Alex vorlesen (Teil 2) 5. Erarbeitung: Zeitleiste mit Legematerial 6. Partnerarbeit: Zeitleiste gestalten 7. Unterrichtsgespräch / Reflexion: Bildung bringt viele Vorteile! UE 3: 8. Einstieg: Geschichte von Mika, Ali, Toni und Alex vorlesen (Teil 3) 9. Kreatives Schreiben: Geschichte fertig schreiben 10. Klassenratsdiskussion: Was können wir tun? UE 4 (optional): 11. Weiterführendes Sozialprojekt: Umsetzung eines Sozialprojekts planen, durchführen und reflektieren

Fachliche Einbettung

Viele junge Lernende in Österreich erleben Schule als ‚Pflicht‘. Bildung ist jedoch als Gut, als kulturelles Kapital zu bewerten (Bildung, Kultur, Bücher, Uni-Abschluss), beeinflusst gleichzeitig aber auch stark ökonomisches (Geld und Eigentum), soziales (Gruppenzugehörigkeit, Teilhabe an sozialen Beziehungen) und symbolisches Kapital (Anerkennung, Prestige, Lebensstil) (Bourdieu 2012). Das Modul zeigt auf, dass Bildung ein Recht ist, welches innerhalb der historischen Entwicklung erkämpft wurde. Schulbesuch für alle (1774), Gratisschulbücher für alle (1972) u. ä. Gesetze waren Schritte hin zur Annäherung an mehr Chancengerechtigkeit in Österreich (siehe BMB o. J.). Die Umsetzung des Rechts auf Bildung zeigt aber auch für Österreich Verbesserungspotenziale: In keinem anderen EU-Land hängt der Bildungserfolg so stark vom sozioökonomischen Status und Bildungsniveau der Eltern ab wie in Österreich. Besonders von Ungleichheit betroffen sind Kinder mit anderer Erstsprache als Deutsch. Aber auch in anderen Ländern der Erde ist Zugang zur Bildung für alle Kinder noch nicht gegeben.

- Weltweit geht jedes 5. Kind im Alter von 6 bis 17 Jahren nicht zur Schule.
- Im Grundschulalter ist die Einschulungsrate am höchsten. Doch trotz aller Fortschritte: Im Alter von 6 bis 11 Jahren besucht weltweit jedes 11. Kind keine Schule.
- Bei den weiterführenden Schulen: Im Alter von 12 bis 14 Jahren geht weltweit jedes 6. Kind (16 %) nicht zur Schule.
- Das betrifft Kinder in Sub-Sahara-Afrika (37 %) und Südasien (17 %), gefolgt von Nordafrika und Westasien (14 %), am stärksten.

Das heißt konkret:

- Niedrigere schulische Abschlüsse
- Schlechtere Berufsausbildung und geringeres Einkommen
- Geringerer sozialer Status
- Höheres Risiko für Arbeitslosigkeit
- Höhere Armutsgefährdung
- Bildungsarmut heißt gleichzeitig: soziale Armut, schlechtere Gesundheit und niedrigere Lebenserwartung

(Armutskonferenz 2016, 2020; SOS Kinderdörfer o. J.; Kindernothilfe o. J.)

Methoden

- Legekreis
- Rollenspiel / Ein-Schritt-nach-vorne (adaptiert von UNICEF 2023)
- Arbeit mit Zeitleiste mit Legematerial
- Schreiben eines eigenen Endes einer Geschichte
- Klassenratsdiskussion (Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. o. J.)

(Fach-)Didaktische Begründung

Das Modul orientiert sich am Bildungsauftrag der Volksschule und den im Lehrplan definierten allgemeinen Leitvorstellungen (BMBWF 2025):

- Lernen ist ein aktiver Prozess, bei dem junge Menschen in die Lage versetzt werden, ihr Wissen und Können in Gruppen zur Problemlösung anzuwenden.
- Schule und Unterricht tragen dazu bei, dass junge Menschen befähigt werden, bei der Bewältigung von gesellschaftlichen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen eine aktive Rolle einzunehmen.
- Wesentliche pädagogische Bereiche, die diesen Kompetenzerwerb unterstützen, sind die Bildung für nachhaltige Entwicklung, Politische Bildung mit Global Citizenship Education, Friedenserziehung und Menschenrechtsbildung.
- Des Weiteren orientiert sich das Modul an folgenden zentralen fachlichen Konzepten des Sachunterrichts (BMBWF 2025):
- Identität, Diversität, Interessen und Macht: Menschen und Gruppen haben unterschiedlich ausgeprägte Möglichkeiten der Einflussnahme auf andere, verschiedene Interessen, Standpunkte und Sichtweisen, wodurch Ungleichheiten und Konflikte innerhalb der Gesellschaft auftreten können. Es lassen sich regionale, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten identifizieren, diskutieren, beurteilen und Schlüsse für das eigene Handeln ziehen.
- Systeme und Wechselwirkungen, Ursachen und Konsequenzen: Lebewesen oder Gegenstände wirken aufeinander, beeinflussen sich wechselseitig und verändern damit ihren Zustand. Essenziell ist dabei das Verständnis für die globale Verflechtung des Individuums mit seiner physischen, sozialen, wirtschaftlichen, naturwissenschaftlichen, historischen und politischen Umwelt.

Zusätzlich zum Gegenstand Sachunterricht werden Lerninhalte und Kompetenzen des Gegenstandes Deutsch (Lesen, Zuhören, Sprechen) sowie Lerninhalte und Kompetenzen übergreifender Lehrplan-Themen (beispielsweise Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher*innen sowie Politische Bildung) bearbeitet.

Die eingesetzten Methoden folgen dem 4-K-Kompetenzmodell und kombinieren Kooperation, Kommunikation, Kritikfähigkeit und Kreativität (BMBWF 2025).

Sicherung und Reflexion	Die Lernergebnisse der Einheit 1 werden durch das Rollenspiel (Ein Schritt nach vorn) gefestigt und reflektiert. Das Wissen über historische Entwicklung und Vorteile des Bildungszugangs (Österreich und global) wird in einem Unterrichtsgespräch (Reflexion) als Abschluss der Einheit 2 (Zeitleiste) gesichert.
Medien und Materialien	• M1 Geschichte: Rahmengeschichte von Mika, Ali, Toni und Alex • M2 Legekreis: Kinderrechte und Recht auf Bildung • M3 Kärtchen: Rollenkarten und Aussagen • M4 Zeitleiste: Jahreszahlen mit Legematerial
Vorbereitung	UE 1: • Kopie von M1 für Lehrperson • Ausdruck, Ausschnitt und eventuell Laminierung von M2 • Ausdruck, Ausschnitt und eventuell Laminierung von M3 UE 2: • Ausdruck, Ausschnitt und eventuell Laminierung von M4 UE 3: • Moderationskärtchen und Stimmzettel (leeres DinA6-Papier)

Quellen

- Bourdieu, Pierre (2012): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: Bauer, Ullrich / Bittlingmayer, Uwe / Scherr, Albert (Hrsg.): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie. Bildung und Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 229–242.
- Bundesministerium für Bildung (BMB) (o. J.): Geschichte des österreichischen Schulwesens. https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sw_oest.html [Zugriff: 28.07.2025].
- Bundesministerium für Bildung (BMB) (o. J.): Schulbuchaktion. <https://www.schulbuchaktion.at/home> [Zugriff: 28.07.2025].
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (2025): Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung über die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275> [Zugriff: 28.07.2025].
- Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. (o. J.): Klassenrat. <https://www.klassenrat.org/> [Zugriff: 28.07.2025].
- Die Armutskonferenz (2016): Mit Menschenrechten gegen Armut. <https://www.armutskonferenz.at/publikationen/publikationen-der-armutskonferenz/armutskonferenz-2016-mit-menschenrechten-gegen-armut.html> [Zugriff: 28.07.2025].
- Die Armutskonferenz (2020): Diskussionspapier – Gleiche Bildungschancen für alle Kinder https://www.armutskonferenz.at/media/armutskonferenz_diskussionspapier_bildung_2020.pdf [Zugriff: 28.07.2025].
- Kindernothilfe (o. J.): Kinder weltweit müssen die Möglichkeit haben, die Schule zu besuchen. <https://www.kindernothilfe.at/informieren/aktuelles/presseinformation/2025/weltbildungs-tag-2025> [Zugriff: 28.07.2025].
- SOS Kinderdörfer (o. J.): Wie steht es um das Bildungsniveau weltweit? <https://www.sos-kinderdoerfer.de/informieren/wie-wir-helfen/bildung/hintergrund/bildung-weltweit-fakten> [Zugriff: 28.07.2025].
- United Nations (UN) (1989): UN-Kinderrechtskonvention. https://www.kinderhabenrechte.at/fileadmin/download/Kinderrechtskonvention_deutsch_langfassung.pdf [Zugriff: 28.07.2025].

UE 1: Jedes Kind hat Rechte

Einstieg

Sozial- bzw Organisationsform: P

Impulsgrafik in den Sitzkreis legen: Was könnt ihr am Bild sehen?
Worum könnte es in diesem Bild gehen?
Vorlesen der Geschichte von Mika, Ali, Toni und Alex (Teil 1)

Erarbeitung

Sozial- bzw Organisationsform: P

Arbeit mit dem Legekreis: Kinderrechte und Recht auf Bildung

- Aufteilen der Einzelteile des Legekreises (gesamt 25 Teile) auf die einzelnen Schüler*innen
- Kreismitte auflegen und Thema bekanntgeben
- Begriffe aus Kreisring 1 auflegen
- Bilder aus Kreisring 2 zuordnen
- Beschreibung aus Kreisring 3 zuordnen

Sicherung

Sozial- bzw Organisationsform: EA

Rollenkarten:

- Stelle dir vor, du bist ein anderes Kind.
- Auf der Karte findest du eine kurze Beschreibung, lies sie.
- Versuche, dir vorzustellen, wie dieses Kind lebt: Wie schaut das Haus, das Zimmer, die Schule aus?

Aussagen:

Lehrperson: „Stellt euch nebeneinander in einer Reihe auf.
Ich lese nun Sätze vor. Wenn dieser auf dich zutrifft, machst du einen Schritt nach vorn. Wenn nicht, bleibe bitte stehen.“
Situationen einzeln vorlesen, kurze Pause zum Nachdenken geben. Am Ende setzen sich die Kinder hin, wo sie gerade sind.

Bildungsziele

Medien
und Materialien

Zeit

5'

M1
Geschichte
(Teil 1)

15'

Die Schüler*innen verstehen Grundprinzipien der Kinderrechte und können sie erklären.

M2 Legekreis

15'

Die Schüler*innen können Erlerntes auf die neue Situation im Rollenspiel übertragen.

M3 Kärtchen

Armut und Bildung: 4. Schulstufe

Sozial- bzw Organisationsform: P

- Schaut euch um: Wie groß sind die Unterschiede?
- Wer sitzt ganz vorn? Beschreibe, was auf deiner Karte steht.
- Wer sitzt ganz in der Mitte? Was steht auf deiner Karte?
- Wer sitzt ganz hinten? Was steht auf deiner Karte?

Die Kinder schließen die Augen und werden wieder sie selbst. Bis drei zählen, jedes Kind ruft eigenen Namen.

- Rolle abschütteln: Schüttle dich, du bist nun wieder du selbst. Wie schaut dein Haus, dein Zimmer, unsere Schule aus?
- Fragen zur Nachbereitung mit Begriffen aus Legekreis (Ring 1 & 3), beispielsweise:
 - Ist dieses Kind geschützt?
 - Wo darf dieses Kind mitbestimmen?
 - Wird das Kind gefördert?
 - Hat das Kind Freunde und Freundinnen?

UE 2: Nicht jedes Kind darf lernen**Einstieg****Sozial- bzw Organisationsform: P**

Impulsgrafik in den Sitzkreis legen:

- Woran erinnert ihr euch? Wie heißen diese vier Kinder? Worum ist es im Text gegangen?
- Vorlesen der Geschichte von Mika, Ali, Toni und Alex (Teil 2)

Erarbeitung**Sozial- bzw Organisationsform: P**

Tafelgestaltung – Zeitleiste mit Legematerial:

- Pfeile (blau, grün) werden an die Tafel gezeichnet:
 - Vergangenheit: blauer Pfeil an die Tafel zeichnen (Spitze nach links), Länge 2 Meter
 - Gegenwart: grüner Pfeil an die Tafel zeichnen (Spitze nach rechts), Länge 2 Meter
- Blaue und grüne Kärtchen austeilen
- Beschreibung (blau): Kärtchen vorlesen und zuordnen
- Beschreibung (grün): Kärtchen vorlesen und zuordnen
- Jahreszahlen (Vergangenheit) anordnen

Die Schüler*innen verstehen Grundprinzipien der Kinderrechte und können sie erklären.

M1
Geschichte
(Teil 1)

15'

M1
Geschichte
(Teil 2)

5'

M4 Zeitleiste
(Großformat)

20'

Die Schüler*innen können sich in der Zeitleiste räumlich orientieren.

Sozial- bzw Organisationsform: P

- Unterschiede bei den Beschreibungen suchen (Unterschiede in Farbe, früher – heute).
- Gemeinsamkeiten bei den Beschreibungen suchen (alle mit derselben Farbe gehören zusammen).
- Farbe (für Leistungsschwächere) als Hilfestellung
- Blau: Früher = bei uns in Österreich (historische Aspekte)
- Grün: Heute = anderswo im globalen Süden (globale Aspekte)
- Gesamte Zeitleiste (Tafelbild) erzählen und erklären lassen.

Sozial- bzw Organisationsform: PA

Heftarbeit in leistungsheterogenen Teams: Zeitleiste im Heft gestalten

- Überschrift: Nicht jedes Kind darf lernen
- Leistungsstärkere Schüler*innen zeichnen die Pfeile und schreiben, gestalten die Zuordnungen selbst.
- Leistungsschwächere Schüler*innen zeichnen die Pfeile und ordnen die Grafiken / Beschreibungen zu.
- Selbstkontrolle und Zuordnungen aufkleben.

Sicherung

Unterrichtsgespräch (Reflexion):

- Welche Schwierigkeiten ergeben sich, wenn man nicht lesen, schreiben und rechnen kann?
- Welche Vorteile haben Menschen mit guter Schulbildung?
- Lehrkraft bringt ggf. den Zusammenhang zwischen Chancen(un)gleichheit und Armutsgefährdung ein.

UE 3: Nur Mut – Wege aus der Armut

Einstieg

Sozial- bzw Organisationsform: P

Impulsgrafik in den Sitzkreis legen:

Woran erinnert ihr euch? Wie heißen diese vier Kinder? Worum ist es im Text gegangen?

Vorlesen der Geschichte von Mika, Ali, Toni und Alex (Teil 3)

Die Schüler*innen können historische und globale Aspekte unterscheiden.

M4 Zeitleiste (Großformat)

5'

Die Schüler*innen können die Inhalte der Zeitleiste in eine eigenständige Gestaltung übertragen.

Heft

15'

M4 Zeitleiste (A4-Format)

Die Schüler*innen stellen einen Zusammenhang zwischen Chancen(un)gleichheit und Armutsgefährdung her.

M1 Geschichte (Teil 2)

5'

M1 Geschichte (Teil 3)

5'

Armut und Bildung: 4. Schulstufe

Sozial- bzw Organisationsform: EA

Ali fragt: ... *Aber was können wir als Kinder schon tun?*
Welche Ideen habt ihr in eurer Klasse, wie diese Geschichte weitergehen kann? Was macht Ali? Was können sie als Kinder tun, damit alle lernen dürfen?
Überschrift ‚Wege aus der Armut‘
Schreibe im Deutschheft deine Ideen auf:

- Was kann ein Kind selbst tun?
- Was können Kinder gemeinsam machen?
- Was können Kinder mit Hilfe von Erwachsenen tun?
- Was können Kinder in der Schule tun?
- Was können Kinder in der Gemeinde / Gemeinschaft außerhalb der Schule machen?

Sozial- bzw Organisationsform: GA

Gruppenarbeit (4–5 Kinder):

- Die Schüler*innen stellen einzeln ihre Ideen in der Gruppe vor.
- Nachbesserungen und Ergänzungen sind erwünscht! Wie kann dein Vorschlag noch besser gemacht werden?

Sozial- bzw Organisationsform: GA

Gruppenarbeit (4–5 Kinder):

- Die Schüler*innen entscheiden innerhalb der Gruppe, welche zwei Ideen sie in die Klassenratsdiskussion einbringen möchten.
- Jede Gruppe wählt eine*n Gruppensprecher*in.

Sozial- bzw Organisationsform: P

Klassenratsdiskussion umsetzen (Rollen: Zeitwächter*in, Regelwächter*in, Vorsitzende*r, Protokollant*in, Ratsmitglieder).

- Die Gruppensprecher*innen erklären ihre Handlungsvorschläge mündlich im Plenum den Mitschüler*innen.
- Für jede Idee wird ein Kärtchen mit Stichwörtern geschrieben.
- Jedes Kärtchen bekommt eine Nummer.

Sozial- bzw Organisationsform: P

Die Ideen auf den Kärtchen werden kritisch diskutiert.

- Was können wir als Klasse gemeinsam rasch tun?
- Welche Fragen können bei der Umsetzung auftauchen?
- Welche Vorteile und Nachteile hat diese Idee?

Die Schüler*innen formulieren eine eigene Idee zum fehlenden Abschluss der Geschichte.

M1 Geschichte (Teil 3)

10'

Die Schüler*innen diskutieren und präzisieren ihre Ideen.

10'

Die Schüler*innen wählen in einer Gruppe zwei Vorschläge.

5'

Die Gruppensprecher*innen präsentieren ihre Handlungsvorschläge im Plenum.

Moderationskärtchen

10'

Die Lernenden geben positives (und kritisches) Feedback zu Vorschlägen der Mitschüler*innen.

Moderationskärtchen

10'

Sozial- bzw Organisationsform: EA

Die Schüler*innen stimmen über die im Klassenrat diskutierten Ideen zur Umsetzung der sozialen Aktionen ab.

- Die Ideen (mit Nummer) werden in der Klasse an die Tafel geheftet. Jedes Kind erhält einen Stimmzettel.
- Die Nummer der gewünschten Umsetzung wird geheim auf den Stimmzettel geschrieben.

Die Wahl wird ausgezählt und das Ergebnis bekanntgegeben.

Die Schüler*innen können (geheim) wählen und sprechen währenddessen nicht darüber.

Stimmzettel
(leeres DIN A6-Papier)

5'

Insgesamt 150'

Armut und Bildung: 4. Schulstufe

Hinweis: Optionale Weiterführung im Fach Deutsch

Weiterführendes Sozialprojekt: Die Umsetzung dieser gewählten Idee wird geplant und als Sozialprojekt durchgeführt.

Quellenhinweise, weiterführende Literatur (analoge und digitale Quellen zum Thema)

- COMPASITO – Manual for Human Rights Education with Children: <https://rm.coe.int/compasito-3rd-edition-isbn-9551-7/1680b1d442>
- UNICEF Steckbriefe zu Kinderrechten: <https://headless-live.unicef.de/caas/v1/media/120808/data/7a4875930de85b732df53e541e196c8c>

Rahmengeschichte von Mika, Ali, Toni und Alex



Teil 1

Nein, lass mich in Ruhe! Ich mag gar nicht mehr in die Schule gehen. Immer sind alle nur gemein zu mir! Ali beginnt zu weinen. Er hat eine schlechte Note auf die Deutschschularbeit bekommen und ärgert sich über die Blicke der Mitschüler und Mitschülerinnen. Es ärgert ihn aber auch, dass er jetzt in der Klasse weinen muss. Er will das nicht.

Als seine Freunde und Freundinnen in der Pause zu ihm gehen, hat er sich noch immer nicht beruhigt. *Warum muss ich überhaupt in die Schule gehen? Niemand darf mich zwingen, wenn ich nicht will. Am liebsten würde ich zuhause bleiben und am Computer spielen.*

Toni, seine Sitznachbarin, sagt: *Ali, ich kann mit dir am Nachmittag üben, dann geht es beim nächsten Mal sicher besser.* Aber Ali will nicht üben, er findet das Lernen blöd. Mika und Alex zeigen ihm Bilder, welche Vorteile das Lesen, Schreiben und die Schule haben.

Teil 2

Da meldet sich **Mika** zu Wort: *Ali, ich verstehe, dass du traurig und wütend bist. Aber Kinder können noch nicht allein darüber entscheiden, ob sie in die Schule gehen wollen. Früher durften nur die Kinder mit reichen Eltern in die Schule und das war ganz schön unfair. Dann hat man ein Gesetz gemacht, dass alle die Möglichkeit bekommen sollen, lesen, schreiben und rechnen zu lernen.*

Alex nickt ganz heftig: *Bei meiner Oma war es so, dass der Papa entschieden hat, dass sie am Bauernhof arbeiten soll und nicht in die Schule gehen darf. Sie konnte mir deshalb kein Buch vorlesen und hat mich später immer gefragt, was denn heute im Fernsehen kommt. Obwohl sie gern in die Kirche gegangen ist, konnte sie neue Lieder nicht mitsingen, weil sie den Text nicht lesen konnte. Und wenn sie einen Brief bekommen hat, musste jemand, manchmal auch ich, ihr vorlesen.*

In anderen Ländern, wie auf den Kontinenten Asien und Afrika, dürfen noch immer nicht alle Kinder in die Schule. Für manche ist der Schulweg zu gefährlich. Viele Kinder, meistens die Mädchen, müssen ihren Eltern bei der Arbeit helfen. Kinder mit Behinderung dürfen auch oft nicht lernen, auch wenn sie nur schlecht hören, schlecht sehen oder schlecht gehen können und im Rollstuhl sitzen.

Teil 3

Ali ist nun schon ein bisschen fröhlicher. Er redet mit **Toni**, seiner Sitznachbarin, darüber, ob sie gemeinsam mit ihm für die Ansage und die nächste Schularbeit lernt. Aber er sagt auch, dass das alles ganz unfair ist. Ali ruft: *Das kann ja nicht sein, dass die Eltern bestimmen, ob die Kinder später einen guten Beruf bekommen; Dass manche keinen Menschen haben, der ihm oder ihr beim Lernen hilft; Dass manche gar nicht lernen dürfen, wenn sie körperliche Probleme haben. Da muss man doch was tun können! Aber was können wir als Kinder schon tun?*

Welche Ideen habt ihr in eurer Klasse, wie diese Geschichte weitergehen kann? Was macht Ali? Was können sie als Kinder tun, damit alle lernen dürfen?

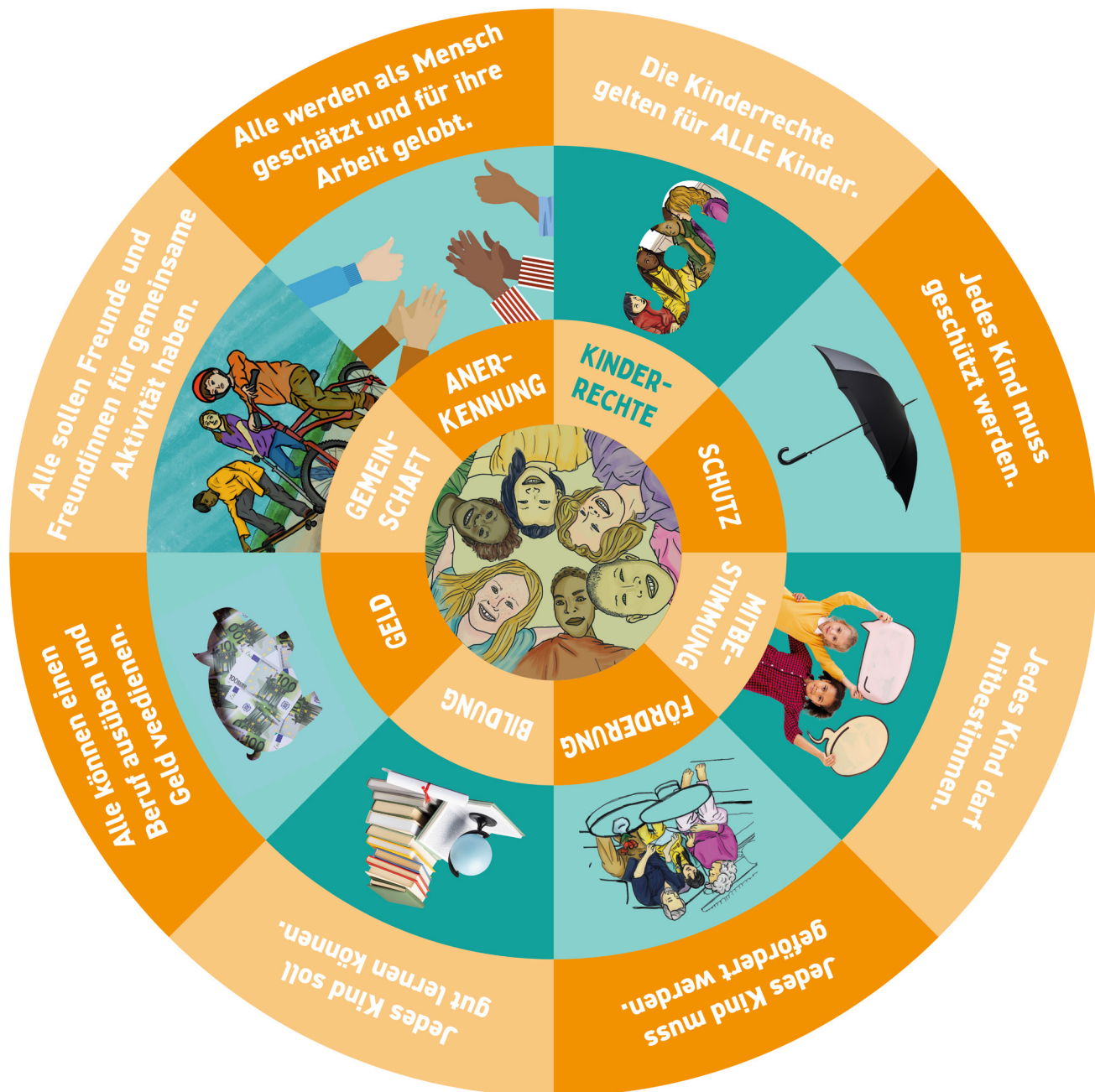
Abschluss:

Ali hat die Idee: *Wir bitten zusammen unsere Lehrerin, ob wir am Freitag einen Klassenrat dazu machen können.* In kleinen Gruppen können sie dann gemeinsam überlegen, welche Hilfe auch sie als Kinder geben können; Wie sie den anderen Kindern und Erwachsenen davon erzählen können. Dann können alle Gruppen ihre Ideen vorstellen und die Klasse stimmt darüber ab, was sie als Erstes in ihrer Schule und Gemeinde tun wollen.

Kinderrechte und Recht auf Bildung

In der Beilage M2 finden Sie den Legekreis in seinen Einzelteilen um ihn auf A4 auszudrucken und zurecht zu schneiden.

Vorschau Legekreis:



Rollenkarten

Du lebst in Wien und bist 9 Jahre alt. Du und deine Schwester wohnen mit eurer Mama in einer sehr kleinen Wohnung. Du heißt Zara. Dein Lieblingsfach ist Englisch.

Dein Name ist Alex und du bist 7 Jahre alt. Mit fünf Geschwistern lebst du in Graz in einer kleinen Wohnung. Dein Lieblingsfach ist Deutsch.

Du heißt Mio und lebst in einem kleinen Bergdorf. Du bist 8 Jahre alt und wohnst mit Mama und Papa in einem kleinen Bauernhaus. Der Schulbus holt dich in der Früh ab und bringt dich am Nachmittag heim. Dein Lieblingsfach ist Sport.

Dein Name ist Kevin (7 Jahre) und du bist der Jüngste von vier Geschwistern. Du lebst in Wien bei deinem arbeitslosen Vater. Deine Geschwister leben in einer Pflegefamilie, weil dein Vater oft krank ist.

Du heißt Ceni und bist 8 Jahre alt. Deine Schule ist weit weg, du musst jeden Tag mehr als eine Stunde zum Unterricht gehen. Dein Lieblingsfach ist Musik.

Du heißt Ferdinand, bist 9 Jahre alt und lebst in Klagenfurt mit deiner Mama. Du hast keine Geschwister, deine Eltern sind geschieden und deine Mama arbeitet an drei Tagen als Friseurin. Dein Lieblingsfach ist Zeichnen.

Dein Name ist Elli (9 Jahre) und du lebst in Ghana. Dein Lieblingsfach ist Mathematik. Wenn es viel Arbeit gibt, hilfst du deiner Mutter beim Gemüseverkauf und gehst nicht zur Schule.

Du heißt Lora, bist 7 Jahre alt und lebst jetzt bei deiner Oma in Haiti auf einem kleinen Bauernhof. Du bist unterernährt und hast eine leichte Behinderung. Du bist noch nie in die Schule gegangen. Am liebsten magst du Singen.

Dein Name ist Noa, du bist 11 Jahre alt. Du lebst in Bolivien und hast großes Glück: Du darfst in einem Sozialverein für Straßenkinder Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Dort bekommst du auch zu essen.

Dein Name ist Nora (10 Jahre) und du sitzt im Rollstuhl. Du lebst in Linz mit deinen Eltern und zwei Geschwistern in einem schönen Haus mit Garten. Dein Lieblingsfach ist Zeichnen.

Du heißt Xiao und bist 11 Jahre alt. Deine Mutter und du wohnt in einem Zimmer im Flüchtlingsheim. Deine Mama ist Ärztin, darf aber in der neuen Heimat nicht im Krankenhaus arbeiten. Dein Lieblingsfach ist Biologie.

Du bist 12 Jahre alt und heißt Vuk. Du bist mit deinen Eltern und zwei Geschwistern nach Österreich gekommen. Deutsch kannst du noch nicht so gut. Sport ist deine große Leidenschaft.

Dein Name ist Ahmad (10 Jahre) und du lebst im Irak. Du hast Glück und darfst in die Schule gehen. Dein Lieblingsfach ist Mathematik.

Du bist 10 Jahre alt und heißt Alia. Du lebst in Syrien und kannst wegen des Krieges oft nicht in die Schule gehen. Dein Lieblingsfach ist Sachunterricht.

Aussagen

- Du darfst regelmäßig in die Schule gehen.
- Du gehst ohne Angst in die Schule.
- Du hast eigene Schulbücher.
- Du kannst das Internet benutzen.
- Du hast ein Smartphone.
- Du kannst später einmal studieren, wenn du möchtest.
- Du lernst in einem schönen Klassenzimmer.
- Du hast zuhause Bücher und Gesellschaftsspiele.
- Du bist in einer Klasse mit weniger als 30 Kindern.
- Du lernst bei einer netten Lehrkraft.
- Du kannst bei Klassenaktivitäten und Ausflügen mitmachen.
- Du gehst zu Geburtstagsfeiern und lädst selbst zu deinem Geburtstag deine Freunde und Freundinnen ein.
- Dein Schulweg ist sicher und braucht nicht viel Zeit.
- In deiner Schule gibt es Nachhilfe und Unterstützung für Kinder, die das brauchen.
- In deiner Schule können auch Kinder mit Behinderung gut lernen.
- Du hast eine eigene Schultasche, die auf deinen Körper angepasst ist.
- Für den Sportunterricht hast du bequeme Kleidung und Turnschuhe.
- Du kannst ein Musikinstrument lernen, wenn du das möchtest.
- Du hast zuhause einen eigenen Schreibtisch.
- Zuhause gibt es Menschen, die dir bei der Aufgabe und beim Lernen helfen.
- In deiner Freizeit besuchst du einen Sportverein mit anderen Kindern.

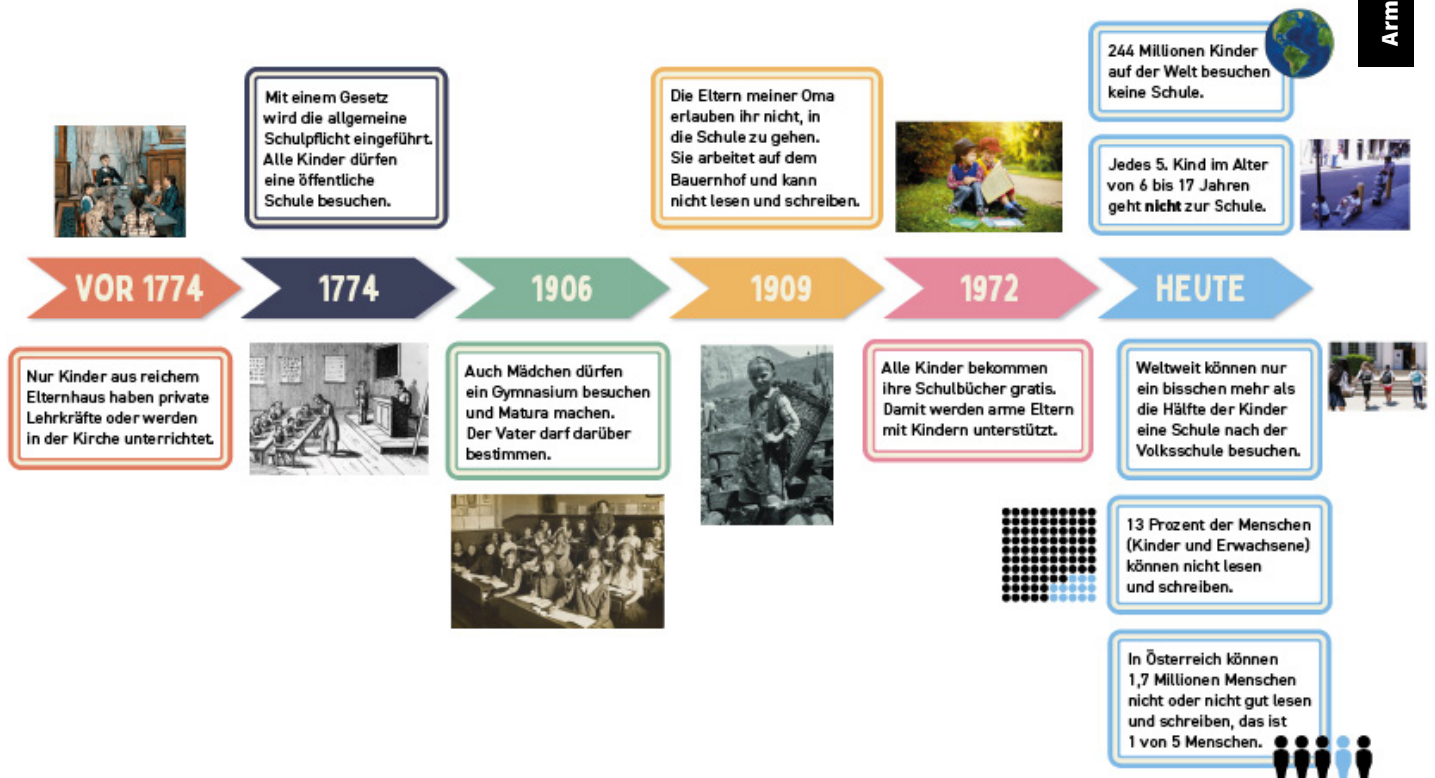
Material M4 Armut und Bildung



Zeitleiste

In der Beilage M4a finden Sie die einzelnen Elemente der Zeitleiste zum Ausdrucken auf A4. In der Beilage M4b finden Sie die gesamte Zeitleiste zum Ausdrucken auf A0. Auf der nächsten Seite (M4c) finden Sie die Einzelteile zum Ausschneiden für das Aufkleben der Zeitleiste auf A4.

Vorschau der Zeitleiste:





Medieninhaber und Herausgeber:

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Stubenring 1
1010 Wien
Telefon: +43 1 7 11 00 – 862501

Für den Inhalt verantwortlich:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit
Stubenring 1
1010 Wien
E-Mail: konsumentenfragen@sozialministerium.at

Erstellt von:**DIE ARMUTSKONFERENZ**

Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung
Herklotzgasse 21/3
1150 Wien
Telefon: 0043-1-4026944
Email: office@armutskonferenz.at
www.armutskonferenz.at

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken (z.B. im schulischen Kontext für Lehrpersonen) und nur unter Quellenangabe gestattet.

Bildnachweis:

Wie jeweils angeführt:

Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.)

Haftungsausschluss:

Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Haftung für Links:

Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen („Links“) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.